

# Ereignisse für die Methode „Zeitstrahl der Geschichte von Rom\*nja und Sinti\*zze“

ÉvaÁdám, Anna Friedrich

**Ca. 1000 n.Chr.**

## Wanderungsbewegungen aus Nordindien

- Im Romanes (der Sprache von Rom\*nja und Sinti\*zze) lassen sich viele Ähnlichkeiten mit dem altindischen Sanskrit finden, das 1000 n.Chr. in Indien gesprochen wurde.
- Daher wird vermutet, dass Vorfahren der Rom\*nja und Sinti\*zze ungefähr **1000 n.Chr.** Nordindien verlassen haben.
- **Eine Auswanderungswelle** geht auf die Eroberung der Region Sindh durch Araber\*innen zurück. Viele Menschen werden in arabische Länder deportiert. Daher fliehen viele Menschen aus Nordindien zum Beispiel in den Iran und nach Armenien.
- **Eine zweite Auswanderungswelle** wird verursacht, als eine Herrscherdynastie ihr islamisches Reich bis nach Nordindien ausdehnt. Sie nimmt viele Menschen als Sklav\*innen und vertreibt sie in den Iran. Später wandern viele Vorfahren der Rom\*nja weiter Richtung Westen nach Kleinasien, d.h. in das Byzantinische Reich.
- Rom\*nja sind seit ca. 950 Jahren Bestandteil der europäischen Bevölkerung.

## Selbstbezeichnung und Fremdbezeichnung

- Unsere Selbstbezeichnung im deutschsprachigen Raum ist Roma oder Sinti (gegendert Rom\*nja oder Sinti\*zze).
- Außerdem gibt es noch viele weitere Gruppen, die sich zum Beispiel Manuschi, Kale, Kalderash oder Traveller nennen.
- Leider gibt es bis heute die stigmatisierende und verletzende Fremdbezeichnung „Zigeuner“.
- Diese geht auf die griechische Bezeichnung „athinganoi“ zurück. Mit diesem Wort wurde im 9. Jahrhundert eine christliche Sekte beschrieben, die mit negativen Eigenschaften in Verbindung gebracht wurde.
- Die rassistische Fremdbezeichnung ist eng mit der Verfolgung und der Ermordung von Rom\*nja und Sinti\*zze verknüpft.
- So wurden zum Beispiel Rom\*nja und Sinti\*zze im Nationalsozialismus von rassistischen WissenschaftlerInnen als „Zigeuner“ kategorisiert und an die Polizeibehörden gemeldet. Diese rassistische Erfassung bildete die Grundlage für den Genozid an den europäischen Rom\*nja und Sinti\*zze.

# Mitte des 14. Jahrhunderts

## Rom\*nja-Gruppen kommen nach Europa

- Die ersten Gruppen von Rom\*nja kommen aus Kleinasien in rumänische Fürstentümer.
- Die ersten Erwähnungen von Rom\*nja in offiziellen Urkunden gehen auf die Zeit zwischen 1331 und 1355 zurück.
- Rom\*nja beherrschen seltene Handwerksberufe, wie das Schmieden oder Herstellen von Kesseln. Rom\*nja sind als geschickte Handwerker\*innen beliebt.
- Sinti\*zze und Rom\*nja leben also seit Jahrhunderten in Europa.

# 1385

## Beginn der Versklavung von Rom\*nja in Rumänien

- In den Fürstentümern Walachei und Moldau, den südlichen sowie östlichen Karpaten und den daran angrenzenden Gebieten werden Rom\*nja ab der zweiten Hälfte des Jahrhunderts in Leibeigenschaft und Sklaverei gezwungen.
- Leibeigenschaft bedeutete, dass man kein Land oder keinen Hof besitzt und somit für die Leibeigenen arbeiten muss. Als Leibeigene ist man an den Besitz der Leibeigenen gebunden.
- Sklav\*innen sind komplettes Eigentum ihrer Herr\*innen und besitzen keinerlei Rechte. Sie gehören ihren Herr\*innen, müssen alles für sie tun. Außerdem können Sklav\*innen einfach verkauft werden – als wären sie ein Gegenstand und kein Mensch.
- Versklavte Rom\*nja gehören entweder der Krone, den Großgrundbesitzer\*innen oder den Klöstern.
- Dieser Zustand wird in Rumänien fast 500 Jahre andauern.

## **Erste Erwähnung von Rom\*nja bzw. Sinti\*zze in deutschen Gebieten**

- Leider gibt es keine selbst verfassten Zeugnisse von Rom\*nja oder Sinti\*zze aus dieser Zeit.
- Im 14. Jahrhundert werden sie zunächst als unbekannte Menschengruppen beschrieben, die vorher noch nicht gesehen worden waren.
- XXXXerwähnt Andreas von Regensburg zum ersten Mal Rom\*nja und Sinti\*zze als „gens Ciganorum, volgariter Cigäwnär“.
- Als Sinti\*zze wird die Teilgruppe bezeichnet, die seit dem 15. Jahrhundert in deutschsprachigen Gebieten lebt. Rom\*nja siedelten sich im Mittelalter in Ost- und Südosteuropa an. „Rom\*nja“ wird aber auch als Sammelbegriff für alle Untergruppen der Minderheit verwendet.

## **15. Jahrhundert**

### **neu eingewanderte Rom\*nja und Sinti\*zze werden zunächst akzeptiert**

- Rom\*nja bzw. Sinti\*zze sind relativ neu in deutschsprachige Gebiete eingewandert.
- Sie werden zunächst geduldet und mit dem Nötigsten versorgt.
- Sie gelten als Pilger\*innen, die von Ort zu Ort ziehen, um Seligkeit zu erlangen – das ist im Mittelalter üblich. Aufgrund ihrer religiösen Tätigkeit erhalten sie ein gewisses Vertrauen.
- Rom\*nja und Sinti\*zze bekommen eine Unterkunft und Almosen für einen gewissen Zeitraum, aber nicht dauerhaft.
- Sie erhalten auch Schutzbriefe und Empfehlungsschreiben von Fürsten etc.
- Man nimmt an, dass Rom\*nja und Sinti\*zze aus Gegenden südlich des Mittelmeers gekommen sind und noch immer eine Verbindung dahin hätten.
- Sie gelten also schon damals als „Fremde“.
- z.T. halten die Obrigkeiten Rom\*nja und Sinti\*zze für Spione des Osmanischen Reiches.

# 1498

## **Rom\*nja Werden für vogelfrei erklärt - Ächtung und Ausgrenzung**

- Ab Ende des 15. Jahrhunderts kommt es zu vielen politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen. Rom\*nja werden diskriminiert und Obrigkeiten rufen zu ihrer Verfolgung auf.
- Oft erhalten sie keine Erlaubnis in den Städten zu wohnen. Daher leben viele Rom\*nja unter sehr schlechten Bedingungen außerhalb der Stadtmauern in Zelten und Wägen.
- Viele ausschließenden Gesetzen und Verordnungen werden verabschiedet. Rom\*nja werden an den meisten Orten vertrieben und ausgewiesen – manchmal werden sie auch zur Arbeit gezwungen.
- Der „Freiburger Reichstag“ erklärt Rom\*nja für „vogelfrei“, weil sie für Spione des Osmanischen Reichs gehalten werden.
- Das bedeutet, dass Gesetze und Rechte nicht für Rom\*nja gelten. Sie können von allen verfolgt und getötet werden, ohne dass dies bestraft wird.

## **Wende 15. Jahrhundert/16. Jahrhundert**

### **Ende des Mittelalters, schrittweise Entstehung der Arbeitsgesellschaft**

- An der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert gerät die mittelalterliche Ordnung in eine Krise und bricht nach und nach zusammen.
- Die Standesgesellschaft fällt in sich zusammen – Menschen sind jetzt zwar frei (sie gehören keinen Lehnsherren mehr). Sie müssen sich nun aber komplett selbst versorgen. Viele haben kein Land, auf dem sie Landwirtschaft betreiben und leben können. Es gibt sehr viele arme Menschen.
- Schrittweise entsteht die kapitalistische Arbeitsgesellschaft. Menschen müssen zum Überleben Geld verdienen. Das tun sie, indem sie für andere arbeiten – fast immer unter sehr schlechten Bedingungen.
- Gleichzeitig gibt es nicht für alle Arbeit – es gibt viele arme Menschen, die betteln und von Ort zu Ort ziehen.

## 16. Jahrhundert

### Verfolgung armer, nicht sesshafter Bevölkerung

- In diesem Jahrhundert gibt es viele Menschen, die sich nicht an die neuen gesellschaftlichen Umstände anpassen können oder wollen – die neue Ordnung muss mit Gewalt durchgesetzt werden.
- Identität und somit der rechtlicher Status eines Menschen werden vom Herkunftsort abgeleitet. Wer keinen Herkunftsort nachweisen kann, bleibt ohne Rechte.
- Menschen, die nicht an einem festen Ort leben, gelten als schwer kontrollierbar und politisch gefährlich und wirtschaftlich unproduktiv.
- Daher werden arme, nicht sesshafte Menschen durch die Obrigkeiten verfolgt.
- Die Gesetze werden oft so formuliert, dass sie sich gegen Rom\*nja und Sinti\*zze richten. Diese leben aufgrund ihrer Ausgrenzung nicht sesshaft.
- Die Verfolgung von Rom\*nja und Sinti\*zze ist aber gleichzeitig eine Warnung an die gesamte Bevölkerung – wer sich nicht anpasst, erfährt Gewalt.

## 16. Jahrhundert

### wirtschaftliche und soziale Beziehungen durch bestimmte Berufe

- -Es gibt mehr und mehr Berufe, in denen Rom\*nja nicht arbeiten dürfen – ähnlich wie auch Jüdinnen\*Juden.
- Nichts desto trotz finden Rom\*nja Möglichkeiten des Überlebens durch wirtschaftliche Nischen.
- Sie arbeiten als Schmiede\*innen, Kesselflicker\*innen, Korbflechter\*innen und versorgen die Bedürfnisse der Bevölkerung durch ihr Handwerk. So gibt es vielfältige soziale und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Rom\*nja, Sinti\*zze und der Mehrheitsbevölkerung.
- Einzelne Rom\*nja und Sinti\*zze erarbeiten sich beim Militär oder bei damaligen Polizeibehörden eine Position als Offiziere.

## 1749 – 1763

### die große Razzia gegen Rom\*nja in Spanien („La Gran Redada de Gitanos“)

- XXXX findet in ganz Spanien eine große Razzia gegen Rom\*nja statt.
- Sie wird vom Spanischen Königshaus organisiert und von der katholischen Kirche unterstützt. Sie hat zur Folge, dass alle Rom\*nja inhaftiert und in Arbeitslager verschleppt werden.
- Es folgt der Versuch eines Genozids an den Spanischen Rom\*nja.
- Männer und Kinder über sieben Jahren werden von Frauen und Kindern unter sieben Jahren getrennt.
- Die Männer und älteren Kinder landen in Gefängnissen und Arbeitslagern.
- Die Frauen und jüngeren Kinder werden in Gefängnisse und Klöster gebracht, wo sie von der katholischen Kirche indoktriniert werden.
- Dieser Prozess dauert 14 Jahre an. 9.000 bis 12.000 Rom\*nja werden in dieser Zeit Opfer dieser Verfolgungspolitik. Viele von ihnen sterben.
- Es gibt aber auch zahlreichen Protest von Rom\*nja.

## 1538

### Portugal verschleppt Rom\*nja als Sklav\*innen

- In Portugal geborene Rom\*nja können nach geltendem Recht nicht aus Portugal vertrieben werden.
- Daher erlässt Johann III. ein Dekret, das die Deportation von Rom\*nja nach Afrika ermöglicht.
- Ab 1574 werden Rom\*nja auch nach Brasilien verschifft.
- Als etwas mehr als 150 Jahre später viele Rom\*nja aus Spanien in die Nachbarländer fliehen, deportieren die portugiesischen Behörden ganze Roma-Gruppen. Es werden auch Prügelstrafen verhängt und Rom\*nja werden zur Zwangsarbeit verurteilt.

# Beginn 18. Jahrhundert

## verschärfte Verfolgung von Rom\*nja und Sinti\*zze in den deutschsprachigen Gebieten

- Rom\*nja und Sinti\*zze werden in vielen deutschen Kleinstaaten wieder für vogelfrei erklärt.
- Dieses Mal findet die Verfolgung sogar noch viel krasser als 1498 und später statt.
- Alle Männer über 18 sind und die zu Rom\*nja und Sinti\*zze gezählt werden, sollen am Galgen aufgehängt werden.
- Die Durchführung wird dieses Mal streng überwacht. Wer der Verordnung nicht folgt, wird bestraft.

# 1711

## Panna Czinka wird geboren

- Panna Czinka ist eine berühmte ungarische Musikerin.
- Sie spielt die erste Violine in ihrem eigenen Ensemble. Sie ist außerdem Leiterin einer Männerkapelle.
- Sie trägt Männerkleidung und widersetzt sich so den strengen Einschränkungen, denen Frauen zur dieser Zeit ausgesetzt sind.
- Sie verdient ihr eigenes Geld als Frau und wird recht reich. Sie erhält viele Auszeichnungen.
- Viele ungarische Komponisten lassen Panna Czikas speziellen Musikstil in ihre Arbeit einfließen.

# 1856

## Slobuzenja. Die Abschaffung der Sklaverei in Rumänien

- 1385 begann die Versklavung von Rom\*nja in Rumänien (siehe Ereigniskarte).
- Bis XXXX hatten Rom\*nja den Rechtsstatus als Sklav\*innen.
- Das heißt, sie waren keine freien Bürger\*innen. Man konnte sie einfach verkaufen und ihre Familien zerreißen.
- Nachdem die Sklaverei nach fast 500! Jahren abgeschafft wird, erhalten Rom\*nja kein Land. Sie können sich nicht selbst ernähren. Dadurch entsteht sehr viel Armut.
- Schon in den Jahrhunderten der Sklaverei waren Rom\*nja aus Rumänien immer wieder in Nachbarländer geflüchtet. Nach der Abschaffung der Sklaverei nimmt die Flucht von Rom\*nja aus Rumänien noch stark zu. Sie fliehen auch nach Deutschland.

# Ende des 18. Jahrhunderts

## Verfolgung von Rom\*nja in Österreich-Ungarn

- Zu dieser Zeit entstehende ersten Nationalstaaten, wie wir sie heute kennen.
- Unter der Kaiserin Maria Theresia und ihrem Sohn Kaiser Joseph II werden Rom\*nja in Österreich-Ungarn strengen Maßnahmen unterworfen, die ihr privates Leben und ihre Kultur betreffen.
- Romanes als Sprache wird verboten. Wenn Rom\*nja ihre Sprache sprechen und dabei erwischt werden, erfahren sie harte Strafen.
- Rom\*nja dürfen nicht untereinander heiraten.
- Ihre Kinder werden ihnen ab dem Alter von 4 Jahren weggenommen. Viele Rom\*nja versuchen, ihre Kinder wieder zu sich zu holen. Daher stammt das rassistische Bild, Rom\*nja würden Kinder „klauen“.

## Ethnisierung der rassistischen Bilder über Rom\*nja und Sinti\*zze

- Im 18. Jahrhundert entwickelte sich die moderne Rassentheorie.
- Philosophen wie Immanuel Kant erfinden die Theorie, dass es unterschiedliche Menschenrassen gäbe, die man an ihrem Äußeren erkennen würde.
- Menschen werden jetzt nicht mehr vor allem aufgrund einer bestimmten oder zugeschriebenen Lebensweise zu Zigeunern erklärt.
- Äußere Merkmale werden festgeschrieben und es wird behauptet, dass bestimmte negative Eigenschaften im Wesen der Rom\*nja und Sinti\*zze liegen würden und somit auch nicht abgelegt werden könnten.
- Viele Ethnolog\*innen stärken diese Behauptung durch fragwürdige Arbeiten.
- Bis heute sind Ethnolog\*innen daran beteiligt, Stereotype über Rom\*nja herzustellen und zu verbreiten.
- Diese Theorien sollen später eine der gedanklichen Grundlagen für die Verfolgung von Rom\*nja und Sinti\*zze im Nationalsozialismus bilden.

## Carmen Novelle Prosper Mérimé

- 1847 erscheint die Novelle „Carmen“ vom Franzosen Prosper Mérimé.
- Es geht um die Liebesgeschichte zwischen einem Basken und einer Romni(Carmen). Die Figur der „Carmen“ ist jedoch voller Klischees – sie ist kriminell und treibt den Basken José durch ihren Wankelmut und gleichzeitige Attraktivität in den Wahnsinn.
- Diese Novelle bildet die literarische Grundlage für eine Vielzahl von Filmen, Musikstücken und weiteren literarischen Werken.
- Romnja werden als gefährlich für die Männer der Mehrheitsbevölkerung dargestellt.
- Sie bilden das Gegenbild dazu, wie Frauen der Mehrheitsgesellschaft sein sollen – nämlich moralisch anständig, sexuell zurückhaltend, treusorgend für die Familie, aktiv innerhalb des Haushalts, nicht aber in der Öffentlichkeit.

### **Behandlung von Rom\*nja und Sinti\*zze im Deutschen Reich**

- Bereits seit Mitte des 19. Jahrhundert wurden systematisch Akten über Rom\*nja und Sinti\*zze angelegt.
- Das Deutsche Reich wurde 1871 gegründet. Dort gelten Rom\*nja und Sinti\*zze als Bürger\*innen mit weniger Rechten.
- Sie werden stark eingeschränkt und diskriminiert: sie dürfen nicht als Wanderarbeiter\*innen arbeiten, oft werden ihre Kinder in so genannte „Erziehungsheime“ gesteckt.
- Das Reisen in Gruppen wird verboten.
- Ausländische Rom\*nja sollen abgeschoben werden.
- In den Pässen und Ausweisen von Rom\*nja und Sinti\*zze wird festgeschrieben, dass sie angeblich eine „zigeunerische Eigenart“ hätten.

**1884**

### **Dr. Sonya Kavalevsky wird Professorin für Mathematik an der Universität Stockholm**

- Dr. Sonya Kavalevsky ist eine Romni und die erste Frau, die in Skandinavien zur Professorin ernannt wird.

**1899**

### **Gründung des „Nachrichtendienstes für die Sicherheitspolizei in Bezug auf Zigeuner“ in München**

- Die Hauptaufgabe der so genannte „Zigeunerzentrale“ besteht darin, eine umfassende Kartei von Personen anzulegen.
- Die bayrischen Behörden sollen alle Rom\*nja und Sinti\*zze melden und erfassen – dies betrifft schon Kinder ab sechs Jahren.
- Außerdem sollen Menschen erfasst werden, deren Lebensweise als nicht sesshaft gilt.
- Anfang des 19. Jahrhunderts werden Sinti\*zze und Rom\*nja im ganzen Deutschen Reich erfasst – dafür werden Fotos gemacht und die Fingerabdrücke werden festgehalten.
- 1925 gibt es in München Akten zu 14.000 Personen und Familien aus Deutschland.

## 23.1.1910

### Jean Django Reinhardt wird geboren

- Django Reinhardt ist ein begnadeter Jazz- und Swing-Musiker.
- Er wird als Sohn von Manouches (französische Sinti) in Belgien geboren.
- Seine Karriere als professioneller Musiker beginnt Django Reinhardt mit 12 Jahren.
- Mit 18 Jahren erleidet er schwere Verletzungen bei einem Brand. Auch seine linke Hand wird dabei verletzt. Deshalb entwickelt er eine eigene Spieltechnik.
- In den 1930er Jahren wird Django Reinhardt sehr erfolgreich – vor allem als Mitglied des Quintette du Hot Club du France. Diese Musikgruppe besteht bis zum Beginn des 2. Weltkriegs.
- Django Reinhardt überlebt den Krieg, weil seine Musik in Frankreich so beliebt ist. Er muss sich jedoch aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. Familienmitglieder von Django Reinhardt werden von den Nazis ermordet.
- Nach dem Zweiten Weltkrieg wird Django Reinhardt auch in den USA erfolgreich und spielte mit Jazzlegenden.
- In seiner Musik verbindet Django Reinhardt die Musik der Manouches und Sinti mit Strömungen neuer Musik. Seine Musik wird noch immer von ganz unterschiedlichen Musiker\*innen gespielt.

## 22. März 1921

### Elena Lacková wird geboren

- Elena Lacková ist eine slowakische Schriftstellerin. Sie schreibt Romane, Theaterstücke, Beiträge fürs Radio und Kinder- und Jugendbücher. Sie verfasst ihre Werke auf Romanes.
- In ihren Texten macht sie das Leid und die Verfolgung der Rom\*nja während des Nationalsozialismus in der damals faschistischen Slowakei deutlich.
- Die Beiträge von Elena Lacková sind auch deswegen so wichtig, weil die Verfolgung der Rom\*nja im Nationalsozialismus bis heute in der Slowakei ignoriert wird.
- Elena Lacková ist eine selbstbewusste Romni. Mit 42 Jahren beginnt sie ein Fernstudium an der Karlsuniversität in Prag, welches sie 1969 abschließt.
- 1969 bis 1973 wirkt sie im Verband der Tschechoslowakischen Rom\*nja. 1989 gründet sie die Romani-Zeitschrift „*Romano nevo Lil*“.
- Sie lebt bis 2003 und engagiert sich in ihrem Leben unermüdlich für die slowakischen Rom\*nja und die Anerkennung ihrer Geschichte und Kultur.

# 1926

## das bayrische „Gesetz zur Bekämpfung von Zigeunern, Landfahrern und Arbeitsscheuen“ tritt in Kraft

- Alle Rom\*a oder Sinti\*zze, die keine feste Arbeit haben, können für zwei Jahre in eine Arbeitsanstalt gebracht werden.
- Dort gibt es einen strengen Arbeitszwang und sehr strenge Regeln.
- Diese Regeln werden zur Vorlage für die Zustände in den späteren Konzentrationslagern.

## 10. Mai 1926

### Alfreda Noncia Markowska wird geboren

- Alfreda Noncia Markowska ist eine mutige Romni, die entschiedenen Widerstand gegen die Nazis leistet. Sie wird in Polen geboren und lebt in einer Gruppe mit über 80 Familienangehörigen.
- 1941 überfallen die Deutschen die Wohnstätte der Familie von Alfreda Noncia Markowska. Sie ermorden alle Menschen, die sich gerade dort aufhalten – auch Noncias Eltern und ihre Geschwister.
- Nonci kann in die Wälder fliehen. Später sucht sie das Massengrab ihrer Familie so lange, bis sie es gefunden hat. Kurz darauf verschleppen sie die Deutschen zunächst in das Ghetto Lublin. Später wird sie in das Vernichtungslager Belzec deportiert.
- Von dort gelangt ihr die Flucht. Sie überlebt, indem sie mit gefälschten Unterlagen bei der Bahn arbeitet.
- Eines Tages übergibt eine Mutter ihr Kind aus einem Deportationszug an Noncia, damit es überleben kann. In Folge dessen rettet Noncia viele Kinder aus den Deportationszügen.
- Sie geht auch immer wieder an Orte, an denen Massenerschießungen stattfinden und rettet überlebende Kinder. Sie nimmt die Kinder zu sich, besorgt ihnen Verstecke und stellt falsche Dokumente her, so dass die Kinder überleben können. Zeitzeug\*innen geben an, dass es über 50 Kinder waren.

# 1933

## die ersten Sinti\*zze und Rom\*nja werden in Konzentrationslager deportiert

- Unter der Regierung der NSDAP („Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“) wird in Deutschland nationalsozialistisches Gedankengut in staatliche Politik umgesetzt.
- Viele Bevölkerungsgruppen wie Jüd\*innen, Rom\*nja und Sinti\*zze, Kommunist\*innen, behinderte Menschen, arme und wohnungslose Menschen, Schwule und auch Lesben werden regelrecht terrorisiert.
- Die ersten Rom\*nja und Sinti\*zze werden in Konzentrationslager eingewiesen.
- Ab 1934 werden Rom\*nja und Sinti\*zze zwangssterilisiert.

# Juni 1933

## Johann Rukeli Trollmann gewinnt die deutschen Boxmeisterschaften im Halbschwergewicht

- Johann Rukeli Trollmann wird am 27.12.1907 in Niedersachsen geboren. Mit 17 wird er Hannoverscher und mit 18 Nordwestdeutscher Meister. Zu der Zeit ist Boxen sehr beliebt in der Öffentlichkeit und Boxer sind berühmte Personen. Er kämpft gegen viel Spitzenboxer und gewinnt fast immer. Weil er Sinto ist, berichtet die Presse aber rassistisch über ihn.
- Nachdem er 1933 deutscher Meister wird, wird ihm der Titel schnell wieder aberkannt. Johann Rukeli Trollmann soll sich seinen angeblich „undeutschen“ Boxstil abgewöhnen. Bei seinem letzten Boxkampf protestiert er: er färbt sich die Haare blond und pudert seine Haut weiß. Während des Kampfes bleibt er steif und bewegt sich kaum. Dadurch macht er sich über die rassistischen Ideale der Nazis lustig.
- Ab muss Johann RukeliTrollmann1939 bei der Wehrmacht kämpfen und wird dort verwundet. 1942 wird er in das Konzentrationslager Neuengamme deportiert. Dort wird er als berühmter Boxer erkannt und von der SS gequält. Das Illegale Häftlingskomitee will ihn retten. Es verschafft ihm eine neue Identität und lässt ihn in das Außenlager Wittenberge bringen. Dort wird Johann Rukeli Trollmein jedoch 1944 ermordet.

## 15. September 1935

### Einführung der „Nürnberger Rassegesetze“

- Die so genannten „Nürnberger Rassegesetze“ werden verkündet.
- Sinti\*zze und Rom\*nja werden wie Jüd\*innen eingeordnet und verlieren viele Rechte als Staatsbürger\*innen.
- Sie dürfen zum Beispiel keine Deutschen aus der Mehrheitsbevölkerung heiraten.
- Sie durften auch nicht sexuelle Kontakte mit Deutschen aus der Mehrheitsbevölkerung eingehen.

## 16. Juli 1936

### Ausweisung Berliner Sinti\*zze und Rom\*nja in das Zwangslager Marzahn

- 1936 sollen die Olympischen Spiele im nationalsozialistischen Berlin stattfinden.
- Damit das Stadtbild der menschenverachtenden Ideologie der Nazis entspricht, müssen die Berliner Rom\*nja und Sinti\*zze die Innenstadt dauerhaft verlassen.
- Sie werden gezwungen, auf engem Raum auf einem Platz in Berlin Marzahn in Wägen zu wohnen.
- Die Zustände dort sind denen in Konzentrationslagern ähnlich. Menschen müssen auf viel zu wenig Platz leben, die hygienischen Bedingungen sind nur unzureichend. Außerdem gibt es kaum medizinische Versorgung.
- Ähnliche Lager werden in vielen deutschen Städten eingerichtet.
- Rom\*nja und Sinti\*zze werden schrittweise ihrer Rechte beraubt.
- Sie werden nach und nach aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen.

# August 1936

## Einrichtung der „Rassenhygienischen Forschungsstelle“

- Im August wird die „Rassenhygienische Forschungsstelle“ gegründet. Sie untersteht dem Reichsgesundheitsamt und wird von Robert Ritter geleitet.
- In Zusammenarbeit mit der Polizei werden an diesem Ort ca. 30.000 Rom\*nja und Sinti\*zze aus dem Deutschen Reich pseudowissenschaftlich untersucht.
- Die engste Mitarbeiterin von Robert Ritter ist Eva Justin. Sie spricht Romanes und erschleicht sich so das Vertrauen der Rom\*nja und Sinti\*zze. Sie befragt sie über ihre Familiengeschichte und Familienangehörigen. Diese Informationen werden pseudowissenschaftlich ausgewertet und für rassistische Klassifizierungen verwendet.
- Die „Rassenhygienische Forschungsstelle“ übermittelt die gewonnenen Informationen an die Polizeibehörden, damit diese wissen, wenn sie verfolgen müssen.
- Die „Rassenhygienische Forschungsstelle“ liefert die pseudowissenschaftliche Grundlage für den Genozid und die Zwangssterilisierungen an unzähligen Rom\*nja und Sinti\*zze.
- Nach dem 2. Weltkrieg sind Robert Ritter und Eva Justin weiterhin erfolgreich im Gesundheitswesen und in der Kinderpsychologietätig. Sie werden nie für ihre Verbrechen bestraft.

# 1. Oktober 1938

## Einrichtung einer zentralen Stelle zur Erfassung und Verfolgung von Sinti\*zze und Rom\*nja

- Heinrich Himmler war der Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei. Am 1. Oktober ordnet er an, dass eine zentrale Stelle eingerichtet wird, die Sinti\*zze und Rom\*nja erfassen und verfolgen soll.
- Sie wird „Reichszentrale zur Bekämpfung des Zigeunerwesens“ genannt.
- Dort wurden Rom\*nja und Sinti\*zze systematisch erfasst.
- Von dieser Reichszentrale gingen Anordnungen zu Zwangssterilisierungen, Zwangsarbeit, der Entzug von Rechten und schlussendlich auch zur Deportation in Konzentrationslager aus.

## 22. März 1941

### **Sinti\*zze und Rom\*nja dürfen nicht mehr die Schule besuchen**

- Schon lange vor diesem Datum wurden jungen Sinti\*zze und Rom\*nja der Schulbesuch in vielen Gegenden Deutschlands verwehrt.
- Dass Rom\*nja und Sinti\*zze in der Schule diskriminiert werden, war auch schon vor dem Nationalsozialismus traurige Realität.
- am 22. März wird ein Runderlass veröffentlicht, der den Schulausschluss nun auch gesetzlich ermöglicht.

## Juni bis September 1942

### **Deportation rumänischer Rom\*nja nach Transnistrien**

- Nach dem Vorbild der Ideologie der nationalsozialistischen Deutschen beschließt die rumänische Regierung, dass Rom\*nja und Jüd\*innen nach Transnistrien deportiert werden sollen.
- Zunächst werden nomadische Rom\*nja gezwungen, nach Transnistrien zu gehen.
- Im Anschluss daran trifft dieses Schicksal auch die sesshaften Rom\*nja.
- Sie müssen dort selbst zu Fuß hingehen. Sie dürfen nichts von zu Hause mitnehmen.
- In Transnistrien werden sie kaum mit Nahrung, Feuerholz oder medizinischer Betreuung versorgt.
- Viele von ihnen überleben den Hunger, die kalten Winter und Krankheiten nicht.
- Bis heute kennt man keine genauen Zahlen der Opfer.
- Gängige Schätzungen gehen von ca. 25.000 deportierten Rom\*nja aus.

## 16. Dezember 1942

### **Der so genannte „Auschwitz-Erlass wird“ wird verabschiedet**

- Heinrich Himmler ist der Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei. Am 16. Dezember 1942 verkündet er den so genannten „Auschwitz-Erlass“.
- Dieser Erlass bildet die Grundlage für die Deportation von vermutlich 23.000 Rom\*nja und Sinti\*zze aus ganz Europa in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.
- In Auschwitz-Birkenau wird von der SS ein so genanntes „Zigeunerlager“ eingerichtet.

## 16. Mai 1944

### Tag des Widerstandes

- Die Kommandantur des Konzentrationslagers Auschwitz befiehlt die „Auslöschung“ des so genannten „Zigeunerlagers“.
- 6.000 Rom\*nja und Sinti\*zze sollen durch Gas ermordet werden.
- Die Häftlinge werden jedoch gewarnt.
- Sie bewaffnen sich mit allem, was sie finden können – Steinen, Arbeitswerkzeugen und vielem mehr.
- Den inhaftierten Rom\*nja und Sinti\*zze gelingt es, die SS zu überraschen und sie zurückzuschlagen.
- Sie werden (noch nicht) ermordet.
- Der 16. Mai gilt deshalb als Tag des Widerstandes von Rom\*nja und Sinti\*zze.

## 2. August 1944

### Gedenktag an die Ermordung der Rom\*nja und Sinti\*zze im Nationalsozialismus

- Nach dem Widerstand in Auschwitz-Birkenau werden etwa 3.000 kräftige und „arbeitsfähige“ Menschen in Konzentrationslager auf deutschem Gebiet deportiert.
- Nach und nach bleiben Kinder, Alte und Frauen zurück.
- In der Nacht werden diese etwa 2.900 Menschen in den Gaskammern von Auschwitz ermordet.
- Der 2. August gilt daher als Gedenktag an die Rom\*nja und Sinti\*zze aus ganz Europa, die im Nationalsozialismus ermordet wurden.

## Ende 1944/ Anfang 1945

### Verfolgung von Rom\*nja in Ungarn und der Slowakei

- Die faschistischen „Pfeilkreuzler“ erhalten die Macht in Ungarn.
- Sie lassen im November und Dezember Tausende Rom\*nja verhaften und in das Sammellager Komaróm bringen.
- Von dort werden viele Rom\*nja in deutsche Konzentrationslager verschleppt.
- Anfang des darauf folgenden Jahres werden auch aus der Slowakei noch zahlreiche Rom\*nja in deutsche Konzentrationslager deportiert.
- In den letzten Kriegsphasen werden noch viele Rom\*nja durch Massenerschießungen ermordet.

## 8. Mai 1945

### Ende des Zweiten Weltkriegs

- Bereits Ende XX sind viele Gegenden des deutschen Reichs durch die Alliierten besetzt.
- Am 27.1. wird zum Beispiel das Konzentrationslager Auschwitz durch die Rote Armee befreit.
- Kämpfe gibt es nur noch in Berlin und in einigen Gebieten in der Mitte des Deutschen Reiches.
- Am 30. April nimmt sich Adolf Hitler das Leben.
- am 7. und dann noch mal am 8. Mai geben die Deutschen auf und unterschreiben ihre Kapitulation. Das heißt sie geben zu, dass sie den 2. Weltkrieg verloren haben.
- am 8. Mai um 23.00 Uhr wird nicht mehr gekämpft – der Zweite Weltkrieg und der Nationalsozialismus sind endlich vorbei.
- die Schrecken der Verbrechen der Deutschen und ihrer Helfer\*innen werden aber noch lange nachwirken.

## Nach 1945

### Zweite Verfolgung

- Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wirkt die Verfolgung für Sinti\*zze und Rom\*nja noch lange nach.
- Die Überlebenden der Verfolgung im Nationalsozialismus haben sehr viele Familienmitglieder und Freund\*innen verloren.
- Außerdem wird die Verfolgung von Rom\*nja und Sinti\*zze noch viele Jahrzehnte in Deutschland und ganz Europa gelehrt.
- Die Überlebenden erhalten ihr Eigentum nicht zurück, das die Nazis ihnen geraubt haben.
- Sie erhalten auch keine Zahlungen als „Entschädigung“ für ihre Verfolgung und die Zwangsarbeit, die sie in vielen Fällen für zahlreiche deutsche Unternehmen leisten mussten.
- Viele Menschen, die an der Verfolgung der Rom\*nja und Sinti\*zze beteiligt waren, arbeiten nach dem Krieg in ihren Berufen bei der Polizei, dem Jugendamt, den Gerichten, den Finanzämtern etc. weiter.
- Ähnlich wie den Rom\*nja und Sinti\*zze ergeht es auch allen anderen Bevölkerungsgruppen, die durch die Deutschen und ihre Helfer\*innen verfolgt und ermordet wurden – Jüdinnen\*Juden, Homosexuellen, Kommunist\*innen, chronisch Kranken und Behinderten, osteuropäischen Zwangsarbeiter\*innen, als „asozial“ bezeichneten Menschen und vielen mehr.

# 1956

## Gerichtsurteil, fehlende Anerkennung der Verfolgung von Rom\*nja und Sinti\*zze

- Nach Kriegsende steht Menschen, die die Verfolgung aus „rassischen“, politischen oder religiösen Gründen erlebt haben, eigentlich gewisse finanzielle Unterstützung zu.
- Viele Überlebende Rom\*nja und Sinti\*zze versuchen, solche Zahlungen zu erhalten. Viele Gerichte verwehren ihnen aber die Zahlungen.
- Die Gerichte folgen der Behauptung der Nazis, dass Rom\*nja und Sinti\*zze "eigene Eigenschaften" wie "Asozialität", „Kriminalität“ und "Wandertrieb" hätten und sie deshalb während des Nationalsozialismus „zu Recht“ verfolgt worden wären.
- Ein solches Urteil sprichtXXXX sogar der Bundesgerichtshof aus.

# 1980

## Hungerstreik von Rom\*nja und Sinti\*zze in Dachau

- Die Anerkennung des Genozids an den Rom\*nja und Sinti\*zze wird schrittweise durch die Selbstorganisation der Betroffenen erkämpft.
- In Deutschland organisierten sich Sinti\*zze und Rom\*nja mehr und mehr ab den 1970er Jahren.
- Ein einschneidendes Ereignis ist, dass elf Sinti\*zze und Rom\*nja im ehemaligen Konzentrationslager Dachau einen achttägigen Hungerstreik durchführen.
- Die Hungerstreikenden fordern, dass die der Genozid im Nationalsozialismus (NS) endlich offiziell anerkannt wird. Außerdem wollen sie, dass die noch lebenden Täter\*innenaus der Zeit des Nationalsozialismus endlich vor Gericht angeklagt werden.
- Verlangt wird auch die Übermittlung von Akten aus der Zeit des NS in das Bundesarchiv. Denn die Akten sind zu diesem Zeitpunkt noch in den Händen der früheren „Rassenforscher“, die noch in wichtigen beruflichen Positionen an Universitäten sind.
- Unter den Hungerstreikenden sind fünf Überlebende der NS-Verfolgung.

## 17. März 1982

### **Anerkennung des Genozids an den Rom\*nja und Sinti\*zze durch den Bundeskanzler Helmut Schmidt**

- Der Bundeskanzler Helmut Schmidt empfängt eine Delegation des neu gegründeten Zentralrats der Deutschen Sinti und Roma.
- Helmut Schmidt erkennt an, dass Rom\*nja und Sinti\*zze während des Nationalsozialismus aus Gründen der so genannten „Rasse“ verfolgt und ermordet wurden, dass sie also einen Genozid zum Opfer gefallen sind.
- 1985 wird dies durch den Nachfolger Schmitds, Helmut Kohl, während einer Debatte im Bundestag noch einmal bestätigt.

## 1988

### **Ceija Stojkas erstes Buch erscheint „Wir leben im verborgenen“**

- Ceija Stojka wurde 1933 in Österreich geboren. Sie ist das jüngste von sieben Kindern. Als sie 10 Jahre alt ist, werden sie und ihre Mutter von den Nazis deportiert. Sie überlebt drei Konzentrationslager. Sehr viele ihrer Familienmitglieder werden jedoch von den Nazis ermordet.
- Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges lebt Ceija Stojka in Wien. Sie verdient ihr Geld auf Märkten und als Teppichhändlerin. Viele Jahrzehnte spricht sie nicht über die schrecklichen Erlebnisse im Nationalsozialismus und die Folgen.
- Ab den 1980ern beginnt sie, sehr viel zu schreiben und später auch zu malen. So teilt sie ihre Erfahrungen und viele Gedanken über ihre schrecklichen Erlebnisse.
- Ihre Werke sind sehr poetisch und lösen viele Gefühle aus. Zu ihren literarischen Werken gehören unter anderem „Wir leben im Verborgenen“ (1988), „Meine Wahl zu schreiben – ich kann es nicht. Gedichte“ (2003) und „Me Diklem Suno“ (Audio CD).
- Durch ihre Gemälde, Gedichte und Erzählungen ist sie eine der wichtigsten Personen, welche die Verfolgung der Rom\*nja im Nationalsozialismus dokumentiert haben.

# 1990er Jahre

## Jugoslawienkriege, Verfolgung von Rom\*nja und Flucht nach Westeuropa

- Die Jugoslawienkriege, oder korrekt die jugoslawischen Nachfolgekriege, bezeichnen eine Serie von Kriegen auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren. Diese Kriegsserie ist mit dem Zerfall von Jugoslawien verbunden.
- Im Einzelnen handelt es sich um Kriege in Slowenien (1991), in Kroatien (1991-1995), in Bosnien (1992-1995), den kroatisch-bosniakischen Krieg (1992-1994) im Rahmen des Bosnienkriegs, den Kosovokrieg (1998 – 1999) und den albanischen Aufstand in Mazedonien (2001).
- Diese Kriege werden durch eine komplizierte Mischung aus ethnischen, religiösen, nationalistischen und ökonomischen Problemen verursacht.
- Rom\*nja leben in allen Regionen des ehemaligen Jugoslawien. Sie sind die ersten, die unter den Konflikten leiden müssen. Denn sie werden aufgrund von Rassismus überall als „die anderen“ angesehen.
- Die Häuser von Rom\*nja werden angezündet, sie werden verjagt, sie werden gezwungen, in Armeen zu kämpfen, sie werden ermordet. Aufgrund dessen fliehen viele Rom\*nja nach Mittel- und Westeuropa.
- In Deutschland müssen bis heute viel geflüchtete Rom\*nja um ihr Bleiberrecht kämpfen. Auch, wenn sie in Deutschland als Kinder von Geflüchteten geboren worden sind.
- Trotz der historischen Verantwortung Deutschlands gegenüber Rom\*nja werden bis heute unzählige Rom\*nja abgeschoben.

# 2011

## Erstarken rassistischer Hassmärsche gegen Rom\*nja in der Tschechischen Republik

- Am 28. August 2011 gehen ungefähr 1.500 Menschen in der tschechischen Kleinstadt Rumburk auf die Straße und hetzen gegen Rom\*nja. Sie rufen rassistische und nationalsozialistische Parolen und wollen zu den Häusern ziehen, in denen Rom\*nja wohnen.
- Dies ist der Beginn einer mehrjährigen Reihe von Hassmärschen gegen Rom\*nja, die von organisierten Neonazis und der Durchschnittsbevölkerung durchgeführt werden.
- Die tschechische Regierung unternimmt nichts gegen die Hassmärsche, außer dass sie viel Polizei an Ort und Stelle schickt. Dabei ist die Regierung aber nicht um die Rom\*nja besorgt. Ihr ist wichtig, dass die gesellschaftliche Ordnung gewahrt bleibt.
- Die tschechische Regierung nutzt die rassistische Stimmung gegen Rom\*nja sogar, um den Empfang von Sozialhilfe schwerer zu machen und um im juristischen Bereich Einschränkungen vorzunehmen. Diese Einschränkungen betreffen alle Tschech\*innen.
- Die rassistische Stimmung gegen Rom\*nja wird genutzt, um die Freiheit und die ökonomische Grundsicherung der tschechischen Bevölkerung einzuschränken.

## 2008-2009

### Mordserie an Rom\*nja in Ungarn

- 2008 bis 2009 ereignet sich eine Serie aus zehn rassistisch motivierten Anschlägen auf Rom\*nja in Ungarn.
- Sechs Menschen werden ermordet, darunter ein vierjähriger Junge. 55 Menschen werden verletzt, fünf Personen erleiden schwere Verletzungen.
- Nach Darstellung von Medien suchen die Täter\*innen für ihre Anschläge Dörfer aus, in denen sie bereits bestehende Stimmungen gegen Rom\*nja seitens der Mehrheitsbevölkerung verstärken.
- Sie bewerfen Häuser, in denen Rom\*nja wohnen, mit Molotowcocktails, um die Bewohner\*innen zum Verlassen zu zwingen. Die flüchtenden Leute beschießen sie mit Gewehren und Pistolen.
- Die drei Haupttäter werden im August 2013 durch das Bezirksgericht Budapest wegen gemeinschaftlich begangenen mehrfachen Mordes aus niederen Beweggründen und weiteren Taten zu lebenslanger Haft verurteilt.
- Das Urteil tritt 2016 in Kraft. Der vierte Verdächtige, dem vorgeworfen wird, bei den Taten als Fahrer fungiert zu haben, kooperierte mit dem Gericht und wird wegen Beihilfe zu 13 Jahren Haft verurteilt.

## 24. Oktober 2012

### Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas

- Nach fast 40 Jahren beständiger Bürgerrechtsarbeit findet ein langsamer gesellschaftlicher Wandel in Deutschland statt.
- Nach 20 Jahren politischer Kämpfe von Sinti\*zze und Rom\*nja wird am 24. Oktober 2012 in Berlin das Denkmal für die Opfer der Sinti und Roma im Nationalsozialismus eröffnet.
- Es ist das erste nationale Denkmal, das den Opfern des Völkermords an den Roma in Deutschland gewidmet ist.

## 2015

### **Anerkennung des Völkermords an den Rom\*nja und Sinti\*zze durch das Europäische Parlament**

- Der 15. April 2015 ist ein historischer Moment. Das Europäische Parlament stimmt mit überwältigender Mehrheit für einen endgültigen Beschluss.
- Es erkennt "die historische Tatsache des Völkermordes an Roma während des Zweiten Weltkriegs an".
- Der Beschluss beinhaltet auch, dass ein europäischer Tag dem Gedenken an die Opfer des Genozids an den Rom\*nja und Sinti\*zze geweiht wird.
- "Von großer Bedeutung ist die Tatsache, dass diese EntschlieÙung auch" die Notwendigkeit der Bekämpfung von Antiziganismus auf allen Ebenen und mit allen Mitteln“ unterstreicht und betont, „dass dieses Phänomen besonders hartnäckig, gewalttätig, wiederkehrend und alltäglich ist Form von Rassismus ist."

## 2016

### **Distanzierung des Bundesgerichtshofs von rassistischer Rechtsprechung**

- Der Bundesgerichtshof distanziert sich von der rassistischen Rechtsprechung der Nachkriegszeit – insbesondere von dem skandalösen Urteil von 1956.

## 22. Mai 2016

### **geflüchtete Rom\*nja Besetzen des Denkmal für die ermordeten Sinti\*zze und Rom\*nja**

- Ca. 50 Rom\*nja besetzen das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Rom\*nja und Sinti\*zze Europas.
- Sie protestieren dagegen, dass sie aus Deutschland abgeschoben werden sollen.
- Sie waren vor rassistischer Verfolgung und Vertreibung aus Staaten des ehemaligen Jugoslawiens nach Deutschland geflohen.
- Obwohl Deutschland eine historische Verantwortung gegenüber Rom\*nja und Sinti\*zze aus ganz Europa hat, werden bis heute zahlreiche Rom\*nja aus Deutschland abgeschoben.
- Nach zwei Tagen Besetzung wird das Mahnmal von der Polizei geräumt. Dazu sagt ein Protestierender: „Wir sind geschlagen worden von der Polizei, also von den gleichen Leuten, die früher unsere Großeltern umgebracht haben“.
- Viele der Protestierenden werden später trotz allem abgeschoben.

# 27. März 2019

## **Einberufung einer Expert\*innenkommission zu Antiziganismus**

- Die Bundesregierung beruft die Mitglieder der Unabhängigen Expert\*innenkommission Antiziganismus ein.
- Die Expert\*innenkommission wird beauftragt, sich mit Erscheinungsformen von Antiziganismus zu beschäftigen und eine Bestandsaufnahme von aktuellem Antiziganismus in Deutschland machen.
- Darauf soll eine Empfehlung folgen, wie Antiziganismus bekämpft werden kann.
- In der Expert\*innenkommission sitzen auch Vertreter\*innen der Selbstorganisationen von Rom\*nja und Sinti\*zze sowie Wissenschaftler\*innen aus den Communities.